

Der 60-jährige Pfarrer sucht in einer kalifornischen Gemeinde nach neuen Herausforderungen

Ein Artikel aus der Ludwigsburger Kreiszeitung vom 13.07.2010

Im Bücherregal seines Pfarrbüros haben sich die Reihen schon merklich gelichtet, auch andere persönliche Dinge hat Hans-Martin Steckel bereits verschenkt oder verpackt. Der Pfarrer der evangelisch-methodistischen Christuskirche verabschiedet sich von seiner Gemeinde. Er geht für fünf Jahre in die Vereinigten Staaten.

Die hochsommerlichen Temperaturen sind schon mal ein Vorgeschmack auf die Zukunft in der neuen Pfarrstelle. Denn dort, wo Hans-Martin Steckel in Zukunft predigen wird, gibt es keinen Winter. Die evangelisch-methodistische Gemeinde im US-Bundesstaat Kalifornien liegt im sonnigen Glendale, unweit von Los Angeles. „Bis nach Hollywood sind es gerade mal 15 Minuten mit dem Auto“, das weiß er schon, denn Steckel und seine Frau Elsbeth waren vor der Entscheidung für die Auslandsstelle vor Ort und haben sich der Gemeinde vorgestellt.



Goodbye Germany: Hans-Martin Steckel kehrt Deutschland den Rücken – zunächst für fünf Jahre.

Bild: Holm Wolschendorf

Es ist allerdings nicht die Nähe zu den Filmstars in Hollywood, die Steckel reizt, sondern die Möglichkeit, vor dem Ruhestand noch einmal eine Herausforderung anzunehmen, um nicht in Routine zu verfallen. „Meine Frau und ich freuen uns darüber, das vertraute Fahrwasser zu verlassen.“ Von Wehmut angesichts des nahenden Abschieds ist beim Pfarrer wenig zu spüren: „Ich gehe mit leichtem Herzen.“ Die drei Kinder sind erwachsen und gehen ihre eigenen Wege. Die freuen sich schon darauf, uns am Pazifik besuchen zu können.

Auch Steckel freut sich, neben der Arbeit auf's Reisen. " Es reizt uns, dieses große Land mit seinen vielen Facetten kennen zu lernen ", so der 60-jährige. Auch der " American Way of Life " wird eine Neuentdeckung sein.

In Kalifornien übernimmt Steckel eine deutsche methodistische Gemeinde, die in ihrer Zusammensetzung sehr ökumenisch ausgerichtet ist. Das passt: Die Ökumene ist Steckels Steckenpferd. " Das Thema ist für mich wie ein roter Faden ", sagt er. Zu Beginn seiner Laufbahn war es wissenschaftlicher Referent in diesem Bereich und später habe ihn das Thema Ökumene immer wieder beschäftigt"

Ludwigsburger Jugendarbeit als Vorbild

Das Gemeindeleben „ drüben " ist ganz anders. So gibt es zum Beispiel eine intensive Zusammenarbeit mit den deutschen Schulen im Umfeld von Los Angeles. „ Ich möchte aber auch das ein oder andere aus Ludwigsburg mitnehmen ", betont er. Die intensive Jugendarbeit zum Beispiel in Form der Kinderferienwoche hat er in guter Erinnerung. Auch an seiner neuen Wirkungsstätte will er versuchen, jüngere Menschen an die Mitarbeit in der Gemeinde heranzuführen.

Auch ein paar Experimente plant er bereits, vielleicht in Form von Projektgottesdiensten. Etwas mit Musik könnte er sich vorstellen. „ Kirchenmusik wird dort auch groß geschrieben, allerdings mehr im traditionellen Sinn ", sagt der begeisterte Chorsänger. Vielleicht lässt sich seine neue Gemeinde ja auf Neuerungen ein. Steckel hofft es, schließlich hat er sich einiges vorgenommen: Er will in den USA ein modernes Deutschland verkörpern. Ob er, wenn er dieses Ziel in den vereinbarten fünf Jahren erreicht hat, mit seiner Frau wieder nach Deutschland zurückkommt, sei allerdings noch offen.

Stephanie Seer

Der Link zum neuen Wirkungsfeld in den USA www.christuskirche.us

-